

Stellungnahme zu den Umsätzen auf dem nationalen Sportwettenmarkt

Gerhard Meyer & Tobias Hayer (Universität Bremen)

27. Mai 2025

Der Deutsche Sportwettenverband kritisiert in einer öffentlichen Meldung vom 09. Mai 2025 eine vermeintliche Überschätzung der Umsätze, die auf dem nationalen Sportwettenmarkt generiert wurden¹. Im Fokus stehen dabei Angaben der Autoren dieser Stellungnahme, die sich auf das Kalenderjahr 2023 beziehen und im Jahrbuch Sucht 2025 einsehbar sind².

Auch wenn die Berechnung der Umsatzzahlen (= Spieleinsätze) bereits in dem angesprochenen Buchkapitel in transparenter Weise dargelegt wurde, möchten wir den Sachverhalt an dieser Stelle gerne noch einmal verdeutlichen: Der ermittelte Umsatz in Höhe von insgesamt 12 Mrd. Euro basiert zum einen auf dem von der Gemeinsamen Glücksspielbehörde der Länder (GGL) angegebenen Bruttospielertrag (= Differenz zwischen Spieleinsätzen und Spielgewinnen) in Höhe von 1,8 Mrd. Euro für das Kalenderjahr 2023³. Zum anderen greifen wir auf eine Auszahlungsquote von durchschnittlich 85 % zurück, die vom Deutschen Sportwettenverband für ihre Angebote selbst explizit benannt wurde⁴. Um im Rahmen der präsentierten Marktzahlen für verschiedene Segmente standardisiert vorzugehen und segmentübergreifende Vergleichsmöglichkeiten anzubieten, erfolgten die Berechnungen der Umsätze bezogen auf einzelne Glücksspielformen – wie seit den 1990er Jahren – ausnahmslos auf der Basis der jeweiligen Bruttospielerträge und Auszahlungsquoten (vgl. Fußnote 2, S. 97). Entsprechend beziehen sich alle Umsatzzahlen auf legale Anbieter und nicht, wie fälschlicherweise vom Deutschen Sportwettenverband angenommen, partiell auf den illegalen Schwarzmarkt. Der Deutsche Sportwettenverband verweist in seiner Meldung auf eine andere Berechnung auf Grundlage der gezahlten Sportwettsteuer in Höhe von 5,3 %, die um 4 Mrd. Euro geringere Umsätze ergeben würde.

Somit stellt sich die Frage nach der Validität der unterschiedlichen Verfahren. Die etwaige Kritik des Deutschen Sportwettenverband an unserer Berechnung richtet sich im Kern an die gesetzten Prämissen: So wären entweder die von der GGL publizierten Angaben zu den

¹<https://www.dswv.de/der-sportwettenmarkt-warum-uberschatzt-die-dhs-den-legalen-sportwettenmarkt>.

²Meyer, G. & Hayer, T. (2025). Glücksspiel – Zahlen und Fakten. In: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) (Hrsg.): DHS Jahrbuch Sucht 2025 (S. 93-114). Lengerich: Pabst.

³https://www.gluecksspiel-behoerde.de/images/pdf/jahresberichte/20240828_Finale_Webversion_GGL-Taetigkeitsbericht-2023-WEB.pdf.

⁴<https://www.dswv.de/richtigstellung-marktkennzahlen> („Etwa 85 Prozent der Wetteinsätze werden als Gewinne an die Spieler ausgezahlt“).

Bruttospielerträgen fehlerbehaftet, mit der Folge, das wahre Marktvolumen tatsächlich zu überschätzen. Alternativ könnten die Branchenangaben zu den durchschnittlichen Auszahlungsquoten zu hoch angesetzt sein, was ebenfalls zu verzerrenden Schlussfolgerungen führen würde. Nach Konsultation der GGL gehen wir von der Korrektheit der von der Behörde publizierten Marktkennzahlen aus. Sollte der Deutsche Sportwettenverband folglich Korrekturbedarf in seiner Darstellung der durchschnittlichen Auszahlungsquote von 85% sehen, sind wir gerne bereit, unsere Berechnungen nach eingehender Prüfung im Rahmen zukünftiger Publikationen demgemäß anzupassen. Solange dies nicht der Fall ist, gehen wir weiterhin von der Gültigkeit unserer Angaben aus.

Kontakt:

Prof. Dr. Gerhard Meyer

Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP)

Glücksspielforschung

Universität Bremen

Grazerstrasse 2

28359 Bremen

Tel.: 0421/21868701

Email: gerhard.meyer@uni-bremen.de

<https://gerhard.meyer.uni-bremen.de>